

Sonntag, 27. April 2008, 19:00 Uhr

Pfarrkirche Herz-Jesu, Augsburg-Pfersee

Max Bruch

MOSES

Biblisches Oratorium in vier Teilen (1895)

Miriam Kaltenbrunner, Sopran

Ji-Woon Kim, Tenor

Tyler Duncan, Bass

Schwäbischer Oratorienchor

Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

MOSES

oder nach der jetzt geltenden Nomenklatur *Mose* bedeutet „der aus dem Wasser Gezogene“. Der Name erinnert an die Rettung des Mose in einem Binsenkörbchen durch die Tochter des Pharao in Ägypten. Obwohl er am Königshof aufwuchs, hat er die Verbindung zu seinem Volk, den Israeliten, nicht verloren. Am *Brennenden Dornbusch* erfährt er seine Berufung, das unterdrückte Volk Israel in die Freiheit zu führen. Nach den zehn Plagen, die über Ägypten hereinbrechen, stimmt der Pharao, wohl Ramses II. um das Jahr 1300 vor Christus, dem Auszug zu. Die rettende Durchquerung des Roten Meeres und die vierzigjährige Flucht durch die Wüste formen das Volk unter der Führung des Mose im Auftrag Jahwes. Die Israeliten zweifeln immer wieder an der Verheißung des Gelobten Landes, murren gegen Gott und seinen Diener Mose und erfahren gleichzeitig die Fürsorge Gottes, der Mose die zehn Gebote, Worte der Weisung, gibt. Tag und Nacht führt sie Jahwe mit einer Wolke bzw. Feuersäule und nährt sie mit dem Manna, dem „Brot vom Himmel“. Dennoch muss Mose immer wieder zwischen Gott und dem Volk vermitteln und Fürbitte einlegen. Er wird nur von fern das Gelobte Land sehen; Josua wird als sein Nachfolger das Volk Israel hineinführen. Auf dem Berg Nebo wird das Grab von Mose verehrt. Franz Götz, Stadtpfarrer

„Moses hätte ich nicht schreiben können, wenn nicht ein starkes und tiefes Gefühl des Göttlichen in mir lebendig wäre, und jedem tiefer angelegten Künstler wird es einmal im Leben so gehen, dass er diese besten und innersten Regungen seiner Seele mit den Mitteln seiner Kunst den Menschen künden kann. Ich bin wenig oder nichts, ich gehorche dem Geist, der in mir wohnt und suche im übrigen die mir verliehenen Gaben mit allem Ernst und der größten Gewissenhaftigkeit so weit auszubilden, wie irgend möglich. Und so hat denn auch Moses der Welt bewiesen, dass ich nicht stehen geblieben bin.“ (Max Bruch)

Es gehört zur Tragik des Komponisten Max Bruch (1838 bis 1920), dass von seinen zahlreichen Werken, die von Zeitgenossen durchaus hoch geschätzt wurden, nur das Violinkonzert in g-Moll einen festen Platz im Konzertrepertoire gefunden hat. Dabei sah Bruch seine eigentliche Berufung in der Komposition von Chorwerken. Unter seinen Oratorien nimmt der 1895 uraufgeführte „Moses“ eine Sonderstellung ein, da es sich dabei um das einzige biblische Oratorium handelt. Die Textgrundlage dazu schuf Ludwig Spitta, der Bruder des berühmten Bach-Forschers Philipp Spitta. Inhaltlich schließt dieses Werk unmittelbar an Georg Friedrich Händels „Israel in Egypt“ an und berichtet in vier Teilen von der Geschichte des Mose mit dem Volk Israel, nachdem es aus Ägypten ausgezogen war und trockenen Fußes das Rote Meer durchquert und die Verfolger hinter sich gelassen hatte.

Der erste Teil „Am Sinai“ beginnt mit einem Chor des Volkes Israel (1), das Jehova als den einzigen und wahren Gott preist: Er hat sich durch die Heilstaten am Roten Meer seinem Volk offenbart. Darauf folgt ein Gesang des Engels des Herrn (2); dieser erinnert Moses nochmals an den geglückten Auszug aus Ägypten, versichert dem Volk die Nähe des Herrn und erneuert die Verheißung vom gelobten Land. Bei seinem Auftritt (3) fordert Moses sein Volk auf, trotz der schaurigen Gegend, in der das Lager aufgeschlagen wurde, furchtlos zu sein und dem Herrn anbetend Ehre zu erweisen. Die Israeliten kommen der Aufforderung nach und stimmen gemeinsam mit Moses und dessen Bruder Aaron in einen groß angelegten, feierlichen „Lobgesang“ (4) ein. Das abermalige Erscheinen des Engels (5) kündigt von der Ankunft des Herrn, der in einer Wolke auf den Berg Sinai niedersteigt. Das Volk wird ermahnt, sich dem heiligen Bezirk nicht zu nähern, da andernfalls der Zorn Gottes herausgefordert würde. Moses, der sich als Anführer des auserwählten Volks rüstet, auf den Berg zu gehen, um dort die Gesetzestafeln zu empfangen, überträgt die Verantwortung für die Israeliten seinem Bruder Aaron. Das Volk sieht ängstlich staunend zu, wie Moses in der Wolke verschwindet (6).

Die drei Nummern des zweiten Teils „Das goldene Kalb“ bilden den gelungenen dramatischen Höhepunkt des gesamten Oratoriums: Noch immer schwebt die Wolke über dem Berg. Die

Israeliten warten seit vierzig Tagen auf die Rückkehr des Mose (7) und erinnern sich hungrig und unzufrieden an die Fleischtöpfe Ägyptens. Das Gefühl, von Moses, aber auch von Gott verlassen zu sein, steigert sich bis hin zur Todesfurcht. In trotzigem Aufbegehren beschließen die Israeliten, den Bund mit Jahwe zu brechen und sich ein Götzenbild anzufertigen. Aaron, der vergeblich versucht, das Volk an seinen Treueschwur zu erinnern (8), wird von diesem aufgefordert, aus dem gesamten vorhandenen Geschmeide ein goldenes Kalb zu erschaffen. Nach anfänglichem Weigern gibt er nach, nicht zuletzt, um sein eigenes Leben zu retten. Ekstatisch tanzt das be rauschte Volk um das Götzenbild. Mitten in diese Szene der Raserei fährt Moses mit den Worten „Abtrünnige, kam es dahin mit Euch!“ in die taumelnde Menge, die Gesetzestafeln, die er auf dem Berg empfangen hat, zerbrechend (9). Er predigt Umkehr und Buße. Das Volk spaltet sich: Es tobt eine Schlacht der Anhänger des Mose gegen alle Abtrünnigen.

Im dritten Teil „Die Rückkehr der Kundschafter aus Kanaan“ berichten Späher, die Moses ausgesandt hatte, von der Schönheit des verheißenen Landes Kanaan (10). Moses dagegen hält das sündige Volk noch nicht für würdig, dieses „Land des Sehnsens“, das „Land der Träume“ in Besitz zu nehmen (11). Nun allerdings tut Aaron öffentlich Buße, und auch das Volk bereut seinen Wankelmut (12). Abrupt wechselt in der selben Nummer die Szenerie: Eine Fanfare kündigt vom Angriff der feindlichen Amalekiter. Unter der Führung des Mose aber und mit der Hilfe himmlischer Mächte werden die Gegner überwunden (13).

Zu Beginn des letzten Teils „Das Land der Verheißung“ sagt der Engel des Herrn Moses seinen baldigen Tod voraus (14). Als Lohn für seine Treue soll er von fern das Land Kanaan sehen, ohne allerdings die Israeliten selbst hinein führen zu dürfen. Moses schickt sich in den göttlichen Willen (15). Im Morgengrauen erklimmt er mit seinem Volk einen Berg, von dem aus sie ergriffen Kanaan in all seiner Herrlichkeit schauen (16). Moses beauftragt Josua mit der Führung der Israeliten und segnet sie ein letztes Mal (17). Nach dem Tode des Mose (18) hebt das ganze Volk zu einer großen Klage an (19). Der Schlusschor endet in einer Apotheose des großen Propheten.

Max Bruchs Oratorium steht hörbar in der Tradition der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann; immer wieder ist auch eine deutliche Auseinandersetzung mit der Musik von Johannes Brahms und sogar der Richard Wagners festzustellen. Dennoch präsentiert sich „Moses“ gelungen als stilistisch geschlossenes Werk. Auffällig ist die Verschmelzung von rezitativen und ariosen Elementen und die Verwendung von Erinnerungsmotiven, durch die immer wieder Zusammenhänge auch über weite Strecken des Oratoriums nachvollzogen werden können. Das Werk lebt von einer außerordentlichen dramatischen Spannweite, die der Komponist nicht zuletzt durch den Einsatz des bis zu siebenstimmigen Chors und des groß besetzten Orchesters erreicht. Mit Bruchs farbenprächtigem Werk setzt der Schwäbische Oratorienchor seine Aufführungen unbekannter und zu Unrecht vergessener Oratorien fort. *Stefan Wolitz*

Am SINAI

1. Das Volk

Jehova selbst, der Herr,
der Hochgelobte, Israels Gott,
hat sich erlöst sein Volk!
Der Ewige, der Einzige,
der seine Ehre keinen Andern giebt,
und aller Himmel ist sein Stuhl.
Durch Meer und Wüsten zog er vor uns her,
ging in der Wolke und im Feuer mit,

sein ganzes Heer zog sicher Tag und Nacht!
Umkommen müssen seine Feinde all',
in Staub zermalmt von seinem Arm!
Der Herr bleibt König doch in Ewigkeit!

2. Der Engel des Herrn

Mose, du Knecht des Herrn,
sieh, bis hierher zum Sinai
half euch sein ausgestreckter Arm
aus Pharaonis Hand und Joch,
und durch die Wüste hat er euch gebracht
zu sich, an seinen heil'gen Berg!

Schon dunkelt's um die Felsen abendlich,
hoch an der Himmelsfeste
reihet sich Stern an Stern;
und er, der diese Heere dort erschuf,
er, der sie kennet und mit Namen nennt,
er ist nicht fern von jedem unter euch!
Ihr lagert hin am Berge Stamm um Stamm,
fühlt seine Näh' im leisen Weh'n der Nacht,
wie man das Rauschen eines Adlerfittichs spürt.
O selig Volk, durch Gott befreit, wohl dir!
Du gehst an seiner Hand!
Schon winkt das Ziel der Wanderzeit,
das heilige, gelobte Land!

3. Moses

Auf, hervor aus euren Zelten,
die dem Herrn ihr angehört,
Volk und Fürsten, Klein und Große,
ganze feiernde Gemeinde!
All überall, in öder Einsamkeit
der Weltlust schweigend Grab, die Wüstenei;
mit ew'gem Ernst ragt Horebs Urgestein,
zur Riesenburg gethürmt, erhaben auf!
Doch es entfalle keinem drum das Herz,
aus heil'ger Höhe neigt sich Gott herab;
Ehre! Ehre ihm, der uns erlöset,
ew'ge Ehre nun und immer!
Langt die Harfen euch, die Psalter
und die hellen süßen Cymbeln!
Lasst Posaunenklänge wallen
mit Gewalt durch eure Chöre,
dass der Herr uns beten höre!

4. Lobgesang Moses, Aaron, das Volk

Herr, Gott, du bist uns're Zuflucht für und für!
Ehe denn die Berge worden
und die Erde und das Meer geschaffen worden,
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Der du die Menschen lässest sterben
und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder.
Denn tausend Jahre sind vor dir
wie ein vergang'ner Tag
und wie eine Nachtwache!
Du breitest aus die Mitternacht,
die Säulen des Himmels zittern
und entsetzen sich vor deinem Grimm!

Du schaust die Erde an, so bebet sie!
Du rührst die Berge an, so rauchen sie!
Die Stimme des Herrn geht mit Macht!
Der Gott der Ehren donnert!
Die Stimme des Herrn geht herrlich!
Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern,
sie sprüht wie Feuerflammen!
Doch gnädig und barmherzig ist der Herr
und von großer Güte und Treue!

5. Der Engel des Herrn

Mose, so spricht der Herr:
Ihr sollt mir sein ein heilig' Volk,
und in der Wolke komm' ich zu dir auf den Berg,
auf dass dies Volk die Worte höre,
die ich mit dir rede, und glaube ewig dir!
Bereite dich und mach dich hinzu ins Dunkel,
wo Gott innen ist.
Wenn ihr nun seiner Stimme folgt,
so sollt vor allen Völkern ihr sein eigen sein!
Geht alle hin und heil'get euch dem Herrn,
denn bald fährt er hinab auf Sinai!
Macht ein Gehege um den Berg und hütet euch,
dass nicht zerschmett're euch sein heißer Zorn!
Der Ort, darauf ihr steht, ist heil'ges Land.

Moses

So pflege, Aaron, des Volks an meiner statt,
lehr' sie den Weg, den uns der Herr befiehlt.

Aaron

O Moses, was der Herr befiehlt,
das woll'n wir thun!
Geh' du hinauf zu ihm, wir harren dein!
Zum Pfande geb' ich meine Seele dar,
dass ich dem Volke Hirt' und Führer bleib'
und seine Wege ohne Wandel sind;
von meinen Händen ford're du ihr Blut!
Dass wir des Herrn vergäßen, das sei fern!

Moses

Ich steige nun hinauf,
dass mir der Herr die Worte sage,
die ihr halten sollt!
Schon seht ihr Wolkendunkel um ihn her,
aus seiner Wohnung schon der Donner rollt,
Posaunen geh'n mit Macht!

6. Das Volk

Er steigt hinan.
Schon birgt die Wolke ihn,
kein Auge sieht ihn mehr!
Wie schauert uns!
Erzitternd seh'n wir nach!
Ich will im Dunkeln wohnen,
spricht der Herr!
Horch, der Posaune Ton!
Die Erde bebt! Beuget euch!
Ich will im Dunkeln wohnen,
spricht der Herr!

DAS GOLDENE KALB

7. Das Volk

Ach Herr, wie so lang,
Herr, ach, Herr, umsonst,
Hüter, früh und spät, ängstlich harren wir!
Vierzig Tage schon Dunkel ihn verschlang,
Wolke nahm ihn auf, alle Spur verweht!
Wie hatten in Ägypten wir die Fülle Fleisch,
die Fülle Brod's!
Wie schöpften wir am klaren Quell
für heiße Lippen kühle Fluth!
Des Todes Furcht fällt über uns!
O, wollte Gott, wir wären hin!
Vorlängst gestorben und verwest!
Ob er uns verließ? Ob er uns verrieth?
Ob die Leuchte uns ewig schon erlosch?
Mann Gottes, Mose, wo bist du?
Umsonst! Die Öde hallt es nach!
Eia! Ha! Wer ist der Herr,
dess Stimme wir gehorchen müssen?
Jehova und sein Knecht,
wer, wer sind denn die?
Lasst uns zerreißen ihre Bande
und von uns werfen ihre Seile!
Auf! Und mache uns Götter,
die vor uns hergeh'n!
Denn wir wissen nicht,
was diesem Manne Mose widerfahren ist,
der uns aus Ägyptenland geführet hat!

8. Aaron

Israel, schicke dich!
Warum versuchest du den Herrn?
Hat sich der Herr denn

Kinder auferzogen und erhöht,
dass sie nun abgefallen sind von ihm?

Das Volk

Schweig', du, geschweig'!
Steck deinen Mund in Staub!
Auf! Mach' uns Götter!
Götter, die wir seh'n!

Aaron

Wie sollt' ich ein so großes Übel thun,
und an dem Herrn sünd'gen, meinem Gott?
An Moses Statt führ' ich euch ein und aus,
O Israel, was forderst du von mir?
Halsstarriges Geschlecht, verkehrte Art!
Weh, dass ich unter Frevlern wohnen muss!

O wär' ich wie in meiner Jugendzeit,
da Gottes Leuchte mir zu Häupten schien,
und ich bei seinem Licht im Finstern ging,
und sein Geheimnis über meiner Hütte war!
Weh', wer ein Greu'l und schnöde ist am Herrn!
Mein Auge thränt zu Gott, ich kann's nicht
thun!

Das Volk

Die Götter thun uns dies und das, schaff' Rath!
Wo nicht, so stirbest du von uns'rer Hand!

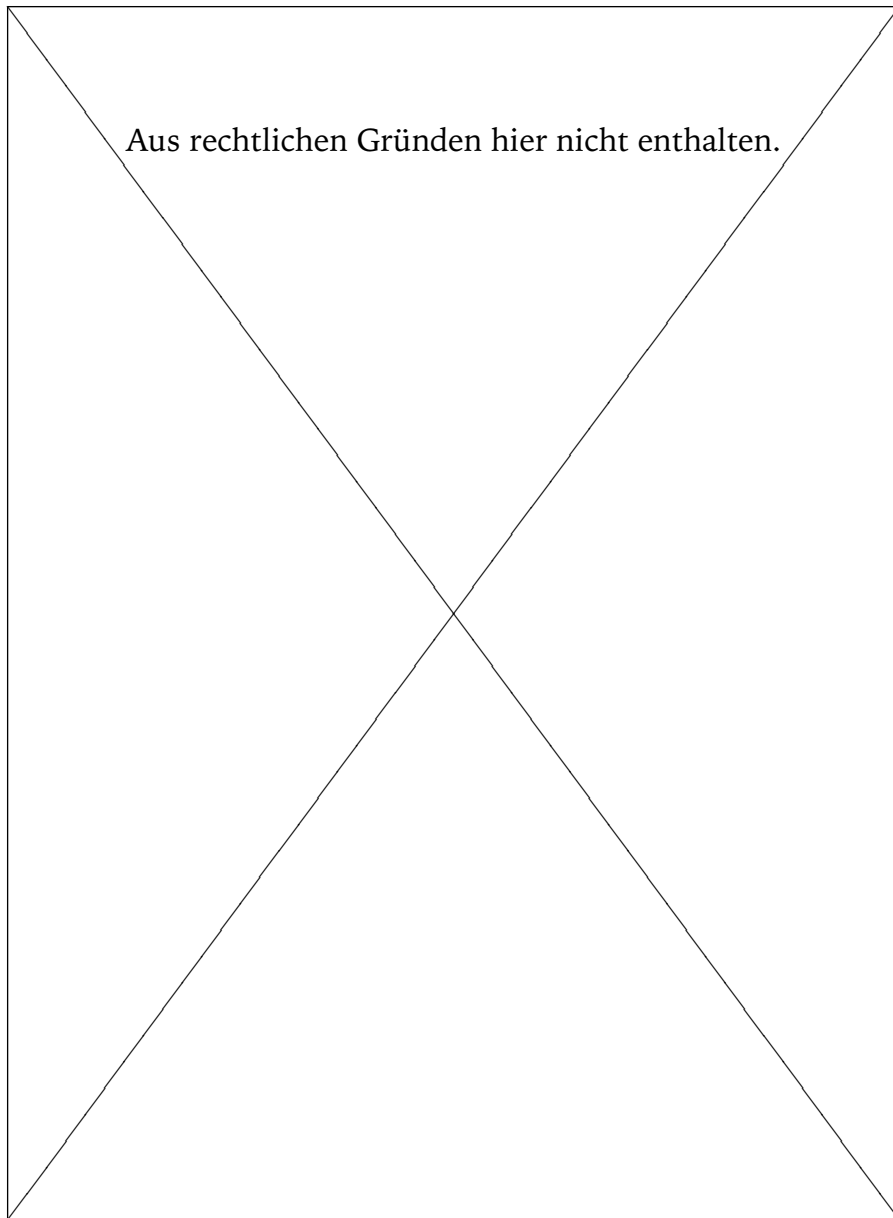
Aaron

Genug! Ihr wollt's, des Eiferns bin ich satt!
Ruchlose, fahret hin,
ich weiche euch! Gebt her!
Reißt das verfluchte Gold euch ab,
die Kettlein, Spangen und der Ringe Schmuck
von eurer eitlen Weiber Hals und Hand!
Werft's in der Hölle Tiegel nur hinein,
ich heiz' ihn euch, weh' Aaron, weh mir!

Das Volk

Gebt ihm Gold, gebt ihm Geschmeide! Her, daher!
Mit vollen Händen bringt Ägyptens letzte Beute!
Götter will er machen, bess're Götter als Jehova!
Seht, den heil'gen Stier er bildet!
Das, das sind deine Götter, Israel,
die dich aus Ägyptenland geführt!

Feste woll'n wir feiern,
Kränze tragen, eh' sie welken!
Buhlen, tanzen, schmausen, spielen!
Dass man immer spüren möge,
wie wir fröhlich sind gewesen,
als Jehova wir getrotzet!



„Moses empfängt die Gesetzestafeln“ von Marc Chagall.
Bild: Galerie Boisseree. (c) VG Bild-Kunst, Bonn 2008.

9. Moses

Abtrünnige, kam es dahin mit euch?
Ewige Schande! Ewige Schmach!
Zerschmettern will ich sie, zerkrachen gleich,
die Zeugnistafeln,
drauf sein ew'ger Finger schrieb!
Du sollst nicht and're Götter haben neben mir!
Euch aber wird er selbst zerschmettern,
denn Eifer wie ein fressend Feuer ist!
Wie Rauch vom Ofen steigt's schon droben auf!
Hört ihr ihn donnern wohl, den Rachegott?
Unselige!

Die Abtrünnigen

Halt, lasst doch seh'n,
wer ist er, der so grollt?

Moses' Anhänger

Wer mag der Zucht sich des
Allmächt'gen weigern?

Aaron

Weh! Meine Sünden kommen über mich!

Moses

Habt ihr vergessen seiner Thaten,
seiner Wunder, die er euch erwiesen hat?
Er zertheilte das Meer
und ließ euch hindurchgeh'n,
und stellte das Wasser wie eine Mauer.
Er leitete euch des Tages mit einer Wolke
und des Nachts mit einem hellen Feuer!
Er riss die Felsen in der Wüste auf
und tränkte euch mit Wasser die Fülle.

Er gab euch Manna, da euch hungerte,
mit Brod vom Himmel hat er euch gespeist;
doch ihr, ihr habt den Bund
des Höchsten nicht gehalten,
ihr wolltet im Gesetz des Herrn nicht wandeln.

Aaron, Moses und seine Anhänger

Her, her zum Herrn, wer ihm noch angehört!
Vertilgt die Rotte! Würgt die Frevler hin!

Die Abtrünnigen

Poch nicht so hoch auf deine Macht, Tyrann!
Wir trotzen dir!

DIE RÜCKKEHR DER KUND- SCHAFTER AUS KANAAN

10. Chor der Kundschafter

Glück zu, es gelang, O seliger Tag!
Was Mose gebot, das geschah,
wir drangen hinein, wir fanden den Pfad
ins Land, in's heilige Land,
aus dunkelnden Wäldern lugten wir vor
in lachende, quellreiche Au'n.

Und ob denn auch Enaks Söhne uns dräu'n,
verwegene Recken wild kühn,
wir trutzen dem Trotz wohl trutziger noch,
mitnichten entfall' euch der Muth!
Wie hier diese Trauben vom Eskolbach,
so brechen wir Palmen des Siegs!

Land des Sehnsens, Land der Träume,
Land, wo gold'ne Saaten reifen!
Ja, wir durften trunk'nen Auges
Kanaan, dich schon durchschweifen!

11. Moses

Die ich entsandt', die Boten kehren heim!
Hört, wie ihr jauchzend Lied den Herrn erhebt!
Doch unwerth seid ihr des gelobten Lands,
noch hör' ich eures Singetanzes Schrei
um euren Schandaltar!

Und auch mein Freund,
dem ich vertraute mich,
mein Nächster und mein Bruder
ward mir fremd!

Was nur hat dir dies Volk gethan,
dass du die Sünde über sie gebracht?

12. Aaron

Zur Höllen Pforten fahre ich dahin,
und muss die Ruthe seines Grimmes sehen!
Wie dürre Blätter sind wir gar verwelkt,
uns führen uns're Sünden wie ein Wind hinweg!
Tief ist der Schaden, tiefer als das Meer,
bis an den Himmel groß ist uns're Schuld,
bis an die Seele reicht das Schwert uns schon!
Hör', Mose, mich, dass Gott dich wieder hör!
Höre mich!

Aaron und das Volk

Hilf du uns Gnade finden vor dem Herrn,
gieb Leben uns, da wir ja Knechte sind!
Führ' du der Waisen Sache doch,
der arme Haufe weiß und kennt ja nichts!

Raucht denn der Zorn auf ewig über uns,
ist keine Salbe und kein Arzt mehr da?
Hilf du uns Gnade finden vor dem Herrn!

Ach, führ' uns heim in's Land,
wo Milch und Honig fließt.

Hört des Heerhorns tosend Dröhnen!
Amalek in rothem Kleide
bricht mit seinen Tausendschaften
rings hervor aus allen Schluchten!

Aaron

Getrost, mein Volk, verzage nicht,
heut' sühnen wir die Schuld mit Blut!
Werft hinter euch der Sünde Schmach!
Auf! Für den Herrn und Kanaan!
Mit Adlersflügeln fährt empor!
O Mose, kehr' zurück!
Führ' wieder uns, führ' uns zum Sieg!

13. Moses und das Volk

Stoßet in die Halldrommeten!
Werft Panier auf, Juda's Löwen!
Wie des Bergstroms Rauschewasser
stürzt auf Amalek hernieder!
Wie die Brunst im Walde wüthet
dass von Gluth die Wipfel lohen
triff sie, Herr, mit Ungewitter!
Seht, mit vielen tausend Heil'gen
kommt der Herr,
des Himmels Heer schaart euch
zu Häupten sich!

Der Engel des Herrn

Mose, auf! Ersteig' die Höhe,
nimm den Stab, breit' aus die Arme,
im Gebet um Sieg zu flehen,
ohn' Ermüden, ohn' Ermatten,
denn schier an ein grässlich Ringen
geht's im Blachfeld bis zum Abend,
Amalek wird keinen schonen,
Israel kämpft um sein Leben!
Aber wahrlich, ihr sollt siegen!

Der Engel des Herrn, die Engel

Denn bei euch ist Gott, der Hehre,
das Drommeten eures Königs!
Er, der stillt des Meeres Brausen,
stillt das Toben auch der Völker!

Das Volk

Seht!
Mit viel tausend Heil'gen kommt der Herr!
Mit Flamme, Strahl und Hagel fährt's daher!
Der Herr ist mit uns und sein Ungestüm!

DAS LAND DER VERHEISSUNG

14. Der Engel des Herrn

Hör', Moses, was der Herr beschlossen hat:
Sieh, deine Zeit ist kommen,
dass du sterbest
und mit deinen Vätern schlafen wirst.
Geh' zum Gebirge Abarim,
auf den Berg Nebo,
der im Lande Moab liegt,
besiehe dir das Land,
das ich den Kindern Israel
zum Eigenthum geben werde,
und stirb auf dem Berge,
wenn du hinauf gekommen bist,
und versammle dich zu deinem Volk,
gleich wie dein Bruder Aaron starb
und auf dem Berge Hor
zu seinem Volk sich sammelte.

Denn du sollst das Land gegen dir sehen,
das ich den Kindern Israel gebe.
Aber du sollst nicht hineinkommen!
Bald wirst du zu Grabe kommen,
sammeln dich zum Volk der Frommen,
Garben, die dem Herrn geweiht,
führt er ein zu seiner Zeit!

Thut das Land, das er euch zugeschworen,
sich vor deinem Blick noch einmal auf,
benedeite Wallfahrt, unverloren!
Ein getröstet Elend schließt dein Lauf!

15. Moses

Du bist Herr, ich habe nichts zu sagen
als das eine nur: Ich bin bereit!
Seh' ich's über Kanaan nur tagen,
lass mich scheiden, du weißt meine Zeit!
Gast und Pilgrim wie mein ganz Geschlechte,
und ein Schatten war ich, der da flieht;
aber immer bleiben deine Rechte,
Herr mein Gott, doch meiner Wallfahrt Lied!

16. Das Volk

Aus Wüstensand nun ins Gebirg',
wen hemmt der steile Höhenpfad?
Von tausend Stirnen perlt der Schweiß!
Kaum rasten wir, bald sind wir da!

Schon dämmert's auf, o Kanaan!
Im Bergesodem wittern wir's,
wie Gottessauch und Morgenluft
weht's niederwärts von Nebo's Höh',
hinauf den letzten Stieg!
Wir sind am Ziel!

O Kanaan, ersehntes, verheiss'nes
heil'ges Land Kanaan!
Erträumtes, viel bethröntes Geschenk
aus Gottes Hand.
Kanaan! Fallt auf die Knie!
Verwehen muss tausendfaches Leid!
Die Augen übergehen von deiner Herrlichkeit,
Kanaan!

17. Moses

Gepriesen seist du, meiner Väter Gott,
dass ich mit Leibesaugen seh dies Land,
dies gute Land! Nun fahr' ich freudig hin!
Mein Josua, nimm hin den Stab!
Du sollst nun Fürst sein über's Heer des Herrn!
Führ' du mit Caleb über'n Jordan sie dahin!
Schaut, wie das Land im Segen liegt des Herrn!
Wie fein sind deine Hütten, Israel!
Wie breiten deine Bäche sich,
die Blüthengärten gottgepflanzt!
Gott öffnet seinen guten Schatz!
Schau Israel, dies Segensland!
In Frieden wohnst du ruhesam;

O mehre dich und wachse groß,
mein Volk, viel tausend Mal!

18. Chor-Rezitativ

Also starb Mose, der Knecht des Herrn,
daselbst im Lande der Moabiter,
nach dem Wort des Herrn,
und er begrub ihn im Thal
im Lande der Moabiter,
und hat niemand sein Grab erfahren
bis auf diesen heutigen Tag.

19. Die Klage des Volks über Moses

Die richtig vor sich gewandelt haben,
kommen zum Frieden
und ruhen in ihren Kammern.

Ein Fürst und Großer
fiel auf diesen Tag in Israel,
und steht hinfort nie ein Prophet
wie Moses auf im Volk, wie Moses,
den Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen!

Die richtig vor sich gewandelt haben,
ruhen in ihren Kammern.

Ein Fürst und Großer
fiel auf diesen Tag in Israel!

Zwiefältig woh'n sein Geist uns bei
in ew'ger Jugend immerdar!

Heil! Über'n Jordan zieh'n wir frei ins Land,
das uns verheißen war! Heil!



MIRIAM KALTENBRUNNER studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Daphne Evangelatos und Prof. Thomas Moser. Sie absolvierte die Liedklasse bei Prof. Helmut Deutsch, die französische Liedklasse bei Prof. Celine Dutilly sowie die Oratorienklasse bei Prof. Hans Martin Schneidt. Außerdem nahm sie an Meisterkursen von Hans Hotter und Harry Kupfer teil.

Sie wirkte bei zahlreichen Produktionen der Bayerischen Theaterakademie August Everding mit, u.a. als Fiordiligi in *Così fan tutte* und Frau Fluth in *Die lustigen Weiber von Windsor*. Im Jahr 2000 erhielt sie ihr Meisterklassendiplom und ist seitdem Mitglied des Bayerischen Staatsopernchores.

Konzertauftritte führten sie z.B. ins Gewandhaus Leipzig, in die Meistersingerhalle Nürnberg und auf die Expo 2000 nach Hannover. Seit kurzem hat Miriam Kaltenbrunner einen Lehrauftrag für Sprecherziehung und Sprachgestaltung an der Musikhochschule München.

Miriam Kaltenbrunner verbindet eine enge Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Oratorienchor unter Stefan Wolitz. Sie war bereits bei den großen Oratorien *Elias* und *Paulus* von Felix Mendelssohn Bartholdy zu hören sowie bei der Aufführung von Michael Haydns *Requiem* und Bachs *Osteroratorium* im vergangenen Herbst.

JI-WOON KIM stammt aus Korea. Seine Ausbildung führte ihn an der Chon-Nam-Universität zu Prof. Young Gi Jung und danach an die Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf zu Prof. M. Krämer, wo er ein Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss.

2005 nahm Ji-Woon Kim als Finalist beim internationalen Gesangswettbewerb in Passau teil und absolvierte 2006 einen Meisterkurs bei Prof. Francesco Araiza. Ji-Woon Kim verfügt über umfangreiche Konzerterfahrung als Tenor-Solist und ist darüber hinaus schon in vielen Bühnenrollen aufgetreten. Am Theater in Nordhausen spielte er den Calaf in *Turandot* und Pinkerton in *Madama Butterfly*. Seit 2007 hat er ein festes Engagement am Theater Augsburg, wo er aktuell unter anderem in der Rolle des Riccardo im *Maskenball* von Giuseppe Verdi zu erleben ist.





TYLER DUNCAN. Der heute in New York lebende kanadische Bariton wird vor allem als Solist für Lieder, Opern und Oratorien mit einer Spannweite von Monteverdi bis moderner Musik beachtet. Seine Karriere führte ihn bisher nach Europa und Nordamerika. Bisherige Höhepunkte seiner Tourneen sind Monteverdis Vespers mit Tragigcomedia und Concerto Palatino durch Nordamerika, seine Rolle des Leporello in *Don Giovanni* in Spanien und eine Tournee in der Schweiz mit dem Münchener Kammerorchester unter Christoph Poppen.

Tyler Duncans zahlreiche Auftritte mit der Pianistin Erika Switzer wurden von CBC Radio Canada und dem Bayrischen Rundfunk aufgenommen. Außerdem kann man ihn auf der CPO Aufnahme von Conradis *Die schöne und getreue Ariadne* des Bosten Early Music Festivals hören. Tyler Duncan erhielt Auszeichnungen beim Walter W. Naumburg Wettbewerb in New York, beim ARD Wettbewerb in München, beim Wigmore Hall Song Wettbewerb in London und beim Johann Sebastian Bach Wettbewerb in Leipzig. Zudem erhielt er etliche Stipendien des Canada Council for the Arts. Er hat Abschlüsse der University of British Columbia und der Hochschule für Musik Augsburg, wo er Schüler von Edith Wiens war. Außerdem hat er einen Abschluss der Hochschule für Musik und Theater in München und studierte an der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

STEFAN WOLITZ wurde 1972 im Landkreis Augsburg geboren. Nach dem Abitur 1991 am Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg studierte er zunächst Musikpädagogik und Katholische Theologie an der Universität Augsburg. 1992 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater, München. Er studierte dort Schulmusik (Staatsexamen 1996) sowie das Hauptfach Chordirigieren bei Roderich Kreile und Professor Michael Gläser (Diplomkonzert 1997 *Elias* von Mendelssohn Bartholdy). Es schloss sich das Studium der Meisterklasse Chordirigieren bei Prof. Michael Gläser an, das er im Jahr 2000 mit dem Meisterklassenpodium beendete (*Messe As-Dur* von Schubert).

Von 1996 bis 1998 studierte Stefan Wolitz das Hauptfach Klavier bei Professor Friedemann Berger (Diplom 1998). Wichtige Erfahrungen durfte er von 1996 bis 2000 in der Liedklasse von Professor Helmut Deutsch machen. Von 2000 bis 2006 studierte er bei Professor Gernot Gruber Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte 2006 über die Chorwerke Fanny Hensels.

Als Pädagoge betätigte sich Stefan Wolitz im Zeitraum 1998-2008 als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Augsburg und ist seit 2001 Schulmusiker am musischen Gymnasium Marktoberdorf.

Im Jahr 2002 gründete Stefan Wolitz den Schwäbischen Oratorienchor. Die zuletzt zur Aufführung gebrachten Werke waren die *Messe in h-Moll* von Bach im Mai 2006, *Das Paradies und die Peri* von Schumann im November 2006, *Israel in Egypt* von Händel im Mai 2007 sowie das *Requiem* von Michael Haydn und das *Osteroratorium* von Bach im November 2007.



SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR. Der Schwäbische Oratorienchor wurde 2002 gegründet. Er setzt sich aus engagierten und ambitionierten Chorsängern aus ganz Schwaben zusammen, die sich für zwei Projekte im Jahr zu gemeinsamen Proben unter Leitung von Stefan Wolitz treffen. Ziel ist es, mit Aufführungen großer oratorischer Werte – bekannter wie unbekannter – die schwäbische Kulturlandschaft zu bereichern. Der Chor ist dabei als Projektchor

organisiert, d. h. die Sängerinnen und Sänger werden jeweils für ein Projekt eingeladen. Das jeweilige Werk wird dann an intensiven Proben Tagen einstudiert. Engagierte Chorsänger sind für zukünftige Projekte willkommen.

Sopran: Sabine Braun, Irene Browarzyk, Maria Deil, Christine Filser, Maria Gartner-Haas, Renate Geiseler, Bettina Glück, Andrea Gollinger, Miriam Hieber, Susanne Holm, Uta Kastner, Nicole Kimmel, Daniela Kranzfelder, Bettina Löwl, Sibylle Mathia-Mack, Sigrid Nusser-Monsam, Bernadette Schaich, Sarah Seider, Christine Steber, Julia Thorand, Cornelia Unglert, Sabine van der Linden, Luise Wanninger, Claudia Wobst

Alt: Margarete Aulbach, Katharina Baiter, Andrea Brenner, Katrin Dumler, Veronika Filser, Vroni Fink, Ulrike Fritsch, Renate Geirhos, Susanne Hab, Gabriele Hofbauer, Annette Hofer, Angela Hofgärtner, Bettina Langefeld, Gertraud Luther, Brigitte Maly, Andrea Meggle, Manuela Miller, Barbara Müller, Monika Nees, Rosi Päthe, Monika Petri, Gabriele Spatz, Christine Stempfle, Birgit Strehler-Wurch, Martina Weber, Ulrike Winckhler

Tenor: Andreas Altstetter, Peter Bader, Niclas Beinborn, Wolfgang Beinborn, Stephan Dollansky, Ludwig Förner, Christoph Gollinger, Xaver Hanslmeier, Erich Hofgärtner, Wolfgang A. Huber, Martin Keller, Peter Mayer, Christian Nees, Josef Pokorny, Georg Rapp, Andreas Rath, Wolfgang Renner, Konrad Schludi, Thomas Schneider, André Wobst

Bass: Martin Aulbach, Horst Blaschke, Thomas Böck, Sebastian Bolz, Luitpold Braun, Günter Fischer, Gottfried Huber, Wolfgang Kärner, Wolfgang Kraemer, Stefan Krombholz, Michael Martens, Michael Müller, Jonathan Ohmart, Thomas Petri, Thomas Riegger, Christian Schernitzky, Markus Schmid, Christian Schwarz, Matthias Thalmann, Antanas Zakys
Vielen Dank an Mizuko Uchida und Haruko Ochi für die Unterstützung bei der Korrepetition.



ORCHESTER

Es spielen Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters. Konzertmeisterin ist Dorothee Keller-Sirotek.

VEREIN

Der Schwäbische Oratorienchor e. V. wurde im Herbst 2001 zur Unterstützung der Projektvorhaben gegründet. Der Verein kümmert sich um die Finanzierung durch Sponsoren sowie um die Pressearbeit und Werbung. Sollten auch Sie Interesse haben, kommende Projekte finanziell zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Nachricht. Konto Nr. 200 466 498, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 720 501 01. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sehr gerne quittieren wir Ihnen Ihre Spende.

KONTAKT

info@schwaebischer-oratorienchor.de

<http://www.schwaebischer-oratorienchor.de>

KONZERTVORSCHAU

Das nächste Konzert des Schwäbischen Oratorienchors findet am Sonntag, 30. November 2008, in Ev. St. Ulrich, Augsburg, statt.

Wir würden uns freuen, Sie wieder als unsere Gäste begrüßen zu dürfen!

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN SPONSOREN:



Truck Center Augsburg

LEW
Lechwerke

 Stadtparkasse
Augsburg

Augsburger Allgemeine

www.augsburger-allgemeine.de

